

## Das grosse Sonnenminimum 2020-2055 und der Wechsel zwischen den Extremen

15.07.2020, aikos2309 | [Originalartikel](#)



Untersuchungen zeigen, dass die Persistenz beim Blockieren zunimmt, wenn die Sonnenaktivität gering ist, was dazu führt, dass Wettermuster über längere Zeiträume in hohen und mittleren Breiten fixiert werden.

Während eines Sonnenminimums kehrt der übliche zonale Fluss des Jetstreams (West-Ost-Richtung) eher zu einem meridionalen Fluss (Nord-Süd-Richtung) zurück.

Dies ist während eines Grand Solar Minimum (GSM), wie wir es jetzt betreten, noch übertrieben und erklärt, warum Regionen ungewöhnlich heiss oder kalt werden und andere ungewöhnlich trocken oder regnerisch, wobei die Extreme über einen längeren Zeitraum andauern.

*Mikhaël Schwander, et al., 2017 – „Die zonale Strömungscharakteristik westlicher Typen wird bei geringer Sonnenaktivität verringert, da die kontinentale Strömung für östliche und nördliche Typen verbessert wird. Dies wird auch durch die höhere Blockierungsfrequenz über Skandinavien bei geringer Sonnenaktivität bestätigt.“*

Und das Schwander-Papier mit dem Titel „Einfluss der Sonnenvariabilität auf das Auftreten mitteleuropäischer Wettertypen von 1763 bis 2009“ geht weiter:

*„Die 247-jährige Analyse der Auswirkungen des 11-jährigen Sonnenzyklus auf die europäischen Wettermuster im Spätwinter deutet auf eine Verringerung des Auftretens westlicher Strömungstypen hin, die mit einer verringerten mittleren zonalen Strömung bei geringer Sonnenaktivität verbunden sind. Basierend auf diesen Beobachtungsergebnissen schätzen wir, dass die Wahrscheinlichkeit, dass im Winter in Europa Kälte herrscht, bei geringer Sonnenaktivität höher ist als bei hoher Aktivität.“*

Die Sonne scheint in ihren nächsten Grand Solar Minimum-Zyklus zu rutschen – ein multidekadischer Zauber reduzierter Sonnenleistung, bei dem die Sonnenscheibe monatelang oder sogar jahrelang frei von Sonnenflecken sein kann (Klima: Globale Temperaturen fallen rekordverdächtig – Sonnenaktivität stark rückläufig- Schneerekord in New York (Video)).

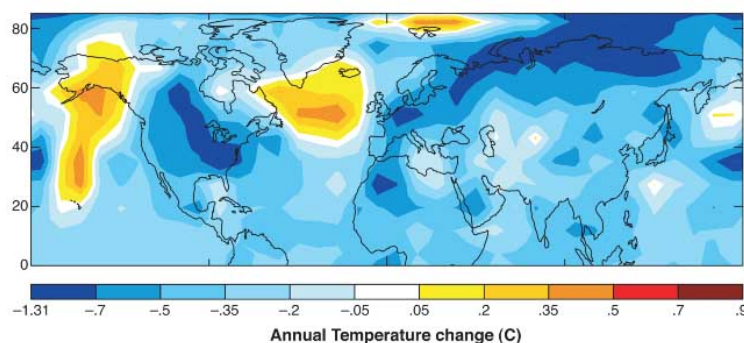
Das Ergebnis auf dem Erdklima wird ein heftiger Wechsel zwischen den Extremen sein. In einem Bereich bleiben intensive Hitzestöße bestehen, während in der Nähe eine zahnklappernde Kälte dominiert – und dann werden die Regionen „wechseln“ (Niedrige Sonnenaktivität lässt Temperaturen fallen – weitere Kälterekorde).

Es ist dieses unvorhersehbare Zerkleinern und Ändern, das das Versagen unserer modernen Lebensmittelproduktionssysteme beschleunigen wird – Ernten werden in grossem Umfang versagen und es wird schnell zu einer Hungersnot kommen (Klima: Trotz weltweitem Shutdown weiter steigende CO<sub>2</sub>-Werte – kein menschlicher Einfluss auf Wetter und Klima messbar).



Zonaler Fluss (links) vs. meridionaler Fluss (rechts)

Insgesamt sind die Temperaturtrends der Erde während eines GSM kälter, wenn die Sonnenleistung immer niedriger sinkt (zum Beispiel zunehmende Wolkenkeimbildung). Allerdings erleben nicht alle Regionen die Kälte. Wie beim vorherigen GSM (Maunder Minimum 1645-1715) sind Gebiete wie die Arktis, Alaska und Südgrönland / Nordatlantik erwärmen sich tatsächlich während Anfällen von ansonsten „globaler“ Abkühlung – die NASA enthüllt das Phänomen in ihrer Maunder-Minimaltemperatur-Rekonstruktionskarte:



Temperaturänderung zwischen 1780 (ein Jahr normaler Sonnenaktivität) und 1680 (ein Jahr in den Tiefen des Maunder-Minimums), laut NASA

Professor Valentina Zharkovas kürzlich veröffentlichter Artikel "Schwingungen der Basislinie des solaren Magnetfelds und der Sonneneinstrahlung auf einer tausendjährigen Zeitskala" wurde zur Veröffentlichung in Nature angenommen. Es bestätigt ein Grand Solar Minimum (GSM) von 2020 bis 2055, da alle vier Magnetfelder der Sonne ausserhalb der Phase sind, und deutet gleichzeitig auf Jahrhunderte natürlicher Erwärmung nach Minima hin.

Die erweiterten 'Double Dynamo'-Berechnungen von Zharkovas Team passen fast perfekt zu den Zeitplänen vergangener Grand Minimas:

- Maunder Minimum (1645–1715),
- Wolf Minimum (1300–1350),
- Oort Minimum (1000–1050),
- Homer Minimum (800) –900 v. Chr.);

sowie mit den vergangenen Grand Maximas:

- der mittelalterlichen Warmzeit (900–1200),
- der römischen Warmzeit (400–150 v. Chr.) und so weiter...

Es ist jedoch etwas überraschend, dass die vollständige und erweiterte Analyse von Zharkova zeigt, dass die Sonne nach ihrem nächsten GSM-Zyklus (2020-2055) tatsächlich in einen mehr als 300-jährigen Zeitraum zunehmender Aktivität eintreten wird, in dem die Erde mit einer Geschwindigkeit von 0,5°C erwärmt wird (0,9F) pro Jahrhundert, läuft bis zum nächsten GSM-Zyklus (2370-2415).

Nach dieser Abkühlungsperiode (ab 2415) wird die Welt laut Zharkova ihren Erwärmungstrend fortsetzen, wiederum bei durchschnittlich 0,5°C pro Jahrhundert, bis zum Jahr 2600, in dem die Sonne in eine verlängerte Abkühlphase übergeht für die nächsten 1000 Jahre (und wahrscheinlich die Erde in die nächste Eiszeit treiben).

Es ist ein wenig verwirrend, warum Zharkova diese langen Erwärmungsphasen (2055-2370 und dann 2415-2600) in ihrer ursprünglichen "Teaser" -Präsentation im Oktober 2018 nicht erwähnt hat. Ob sie aufgenommen wurde, um ihre Finanzierung fortzusetzen und/oder Ihre GSM-Nachricht einem breiteren Publikum zugänglich zu machen, ist ehrlich gesagt jedermanns Sache (Klimawandel: Antarktische Brise bringt Schnee und Kälte in Teile Australiens – Schweigen der Medien (Videos)).

Zu ihrer Ehre wird mindestens die Erwärmung von 0,5°C pro Jahrhundert von der Sonne angetrieben und nicht von Ihnen, nicht von CO<sub>2</sub>.

Zharkovas Arbeit bestätigt im schlimmsten Fall, dass sich die Erde als Teil komplexer natürlicher Zyklen erwärmt und abkühlt.

Für einen detaillierteren Blick auf das Papier klicken Sie hier.

Und zumindest für mich bleibt es eine faire Erkenntnis, dass unabhängig davon, was nach 2055 passiert, diese 35-jährige Abkühlungsperiode ab 2020 ausreichen sollte, um fast jedem lebenden Organismus auf dem Planeten Anlass zur Sorge zu geben.

Unser Stern wird ab diesem Jahr (2020) effektiv abgeschaltet.

Das bevorstehende GSM wird (unter anderem von Zharkova selbst) dem Maunder-Minimum (1645-1715) ähnlich sein – eine Zeit, in der Sonnenflecken äusserst selten waren und ein Grossteil des Planeten kälter als die Durchschnittstemperaturen war.

Wir sehen bereits eine Zunahme instabiler Wettermuster, da der schwächste Sonnenzyklus seit über 100 Jahren (SC24) den Jetstream weiter schwächt und den üblichen zonalen (engen) Fluss eher zu einem meridionalen (welligen) Fluss zurückführt.

Starke Überschwemmungen, Schneestürme, ungewöhnliche Kälte und ungewöhnliche Hitzeperioden tragen zu einem der ärmsten Wachstumsjahre bei, die die Landwirte auf der ganzen Welt je verzeichnet haben (Peinlich für die Klima-Alarmisten: Gletscher wachsen weltweit wieder!).

Ein Anstieg der Vulkanausbrüche auf hohem Niveau ist auch mit einer geringen Sonnenaktivität verbunden. Es wird angenommen, dass zunehmende kosmische Strahlen die Myonen in unterirdischem siliciumdioxidreichem Magma erhitzen. Grössere Eruptionen (solche, die Vulkanasche über 10 km in die Stratosphäre abfeuern) wirken sich direkt kühlend auf den Planeten aus, da diese ausgestossenen Partikel die Sonne effektiv blockieren.

Ein Zustrom von kosmischen Strahlen (verursacht durch eine Abnahme der ablenkenden Sonnenwinde) bildet auch mehr Wolken und diese spielen eine wichtige Rolle im Erdklima:

„Wolken sind der Sonnenschutz der Erde, und wenn sich die Wolkendecke aus irgendeinem Grund ändert, kommt es zu einer globalen Erwärmung – oder zu einer globalen Abkühlung.“ – Roy W. Spencer PhD.